5 Jahre FSW

So fing's an! Auf einem Küchentisch in einer Wohnzimmerecke

Zwei Jahre später: FSW-Büro und Senderaum in der Romstraße

Südtirols erster deutschsprachiger privater Rundfunksender, die Freie Südtiroler Welle, Meran, feiert in diesen Tagen ihr 5jähriges Bestehen. In 5 Jahren passiert viel und so ist auch aus dem Hobbysender ein anerkanntes Medium geworden. Robert Asam, seit 1977 Mitarbeiter bei FSW, hat den Werdegang des Senders für "FF" zusammengefaßt.

Vom Küchentisch auf den Theaterplatz - 5 Jahre FSW!"

April 1976: auf UKW 103,5 MHZ hört man in Meran und Umgebung ein rhythmisches "ef-es-we" und dann die Stationsansage: "Hier ist die Freie Südtiroler Welle, die heiter beschwingte Welle des Burggrafenamtes. Sie hören uns auf...". Die jungen Leute stehen Kopf, die älteren wundern sich. Manch einer hat irgendwann von den sogenannten Piratensendern wie RADIO NORDSEE oder RADIO VERONICA gehört, die außerhalb der Hoheitsgewässer auf alten Dampfern im Atlantik ihr poppiges "Unwesen" getrieben haben. Gibt es sowas nun auch in Südtirol? Ja und nein! FSW treibt nicht auf den Meereswellen außerhalb der Legalität (die Vorgeschichte diesbezüglich ist bekannt!), hat aber durchaus ein Programm, das piratensenderwürdig wäre: flotte Musik von früh bis spät und Ansager, die Sprüche drauf haben, an die sich Südtirols Radiohörer erst gewöhnen müssen. Aber FSW kommt an! Es dauert nur wenige Wochen und Meran und das Burggrafenamt hören aufmerksam die heimische "heiter beschwingte Welle".

Christian Chindamo von Witkenberg und mit ihm einige Mitarbeiter hatten aus Spaß an der Freud FSW gegründet. Das neue Rundfunk-Baby entwickelte sich rasch. Bereits wenige Wochen nach Beginn der Probesendungen wurde FSW von der Geburtsstätte, einem Küchentisch in einer Wohnzimmerecke, in eine 4-Zimmer-Wohnung in der Romstraße verlegt. Jetzt hatte man als Grundlage immerhin schon einen - wenn auch alten - Schreibtisch, der FSW in Form zweier Plattenspieler, eines Mixers und eines Mikrofons zu tragen hatte.

Die "Macher" wußten, worauf es ankam: Hörernähe war das Schlagwort, also stellten sie den direkten Draht zu ihren Hörern her. Das Prinzip war denkbar einfach (für einen kleinen Privatsender): "Hörer ruft an, FSW reagiert sofort!" Die MUM-Sendung hatte diesem Motto einen Großteil ihres Erfolges zu verdanken. Marianne, Uli und Manfred erfüllten telefonisch bestellte Plattenwünsche und hatten auch sonst eine Menge zu bieten, und die Hörer gingen auf die verrücktesten Ideen ein: wer bringt am schnellsten eine Kuh zur FSW? Wer der Herr war, läßt sich heute nicht mehr feststellen, daß er es aber geschaft hat, eine knappe halbe Stunde später mit einer Kuh (oder war es ein Ochse?) in der Romstraße 30 zu erscheinen, ist Tatsache.

Ein Jahr lang war FSW die heiter beschwingte Welle des Burggrafenamtes. Im Sommer 1977 wurde sie es auch für den Untervinschgau, dann für Bozen und das Unterland. Der Ausbau mittels Umsetzeranlagen hatte begonnen und damit tat man auch den Schritt vom fröhlich-unbeschwerten "Privaten"-Sender zum Informationsmedium mit unterhaltendem Charakter. Der Wandel von der "heiter beschwingten Welle des Burggrafenamtes" zur "Service-Welle Südtirols" war eine logische Entwicklung, denn FSW war längst kein Freizeitvergnügen mehr, sondern ein Unternehmen, bei dem wirtschaftliche Überle-

FSW auf Außendienst. "Franzls zünftige Musikparade" wird aus dem Meraner Kursaal direkt übertragen.

Das Plattenarchiv der FSW am Theaterplatz beinhaltet zur Zeit ca. 150.000 Titel

gungen das Handeln bestimmten.

Der FSW-Hörer kam inzwischen aus allen Teilen und Altersgruppen der Bevölkerung. Das Programm mußte darauf abgestimmt werden. Das hieß Pop-Musik ja, aber nicht nur. 1977 wurde eine Sendereihe aufgenommen, die heute das Prädikat "Südtirols beliebteste und erfolgreichste Volksmusik-Sendung" verdienen muß: Franzl's zünftige Musikparade. Im vergangenen April wurde sie zum 200.mal ausgestrahlt. Ein weiterer Beweis für die Beliebtheit dieser volkstümlichen Unterhaltungssendung ist die alljährliche "live"-Musikparade, die nun schon dreimal den Kursaal bis auf den letzten Platz gefüllt hat. Im Herbst 1977 fanden im Zuge der Programmerweiterung Nachrichten und Sport Aufnahme.

Intern war der Auf- und Ausbau ebenfalls sichtbar geworden: FSW hatte in der Romstraße nur einen Senderaum, ein Aufnahmestudio und 2 Büros. Die Anzahl der Mitarbeiter hatte sich zwischen 30 und 40 eingependelt. Zwei Jahre genügten diese Räume den Anforderungen. Die Redaktion hatte mehrere Mitarbeiter bekommen und die Gründung einer eigenen Werbeagentur war erfolgt. Ein neuerlicher Umzug wurde notwendig: seit April 1980 ist die FSW am Theaterplatz zuhause, also im Zentrum Merans.

Zu hören ist FSW nun überall in Südtirol und dabei soll es auch bleiben, eine Ausdehnung des Sendegebietes auf das benachbarte Ausland ist folglich nicht geplant. Hören kann man allerdings FSW auch in weiter Ferne, wie Hörerpost aus der DDR bewies. In der Nähe Berlins empfängt ein CB-Funker ab und zu FSW-Programme. Das ist jedoch nicht der einzige Kontakt zwischen dem "Sender, der aus den Eierkartons kommt" (so "Bild am Sonntag" in der Ausgabe vom 5. April 81) und dem deutschsprachigen Ausland. Der ADAC, zum Beispiel führt FSW offiziell als Service-Welle. Ist damit das Ziel von FSW erreicht? Bestimmt nicht! Die inzwischen aufgetretene Konkurrenz erlaubt kein Ausrasten auf den Lorbeeren. Die Verantwortlichen sind daher bestrebt, immer bessere Unterhaltung und immer ausführlichere Information zu bieten, wie es sich für eine "Service-Welle", die alt und jung, Einheimische und Urlauber ansprechen will, gehört.

Das "Jubiläumsprogramm" vom 11. bis 16. Mai paßt in dieses Konzept.

Die neuen Räumlichkeiten am Theaterplatz bieten wesentlich mehr Platz: Im Bild Studio 1 - Sendestudio

Ein zweites Studio dient den Eigenproduktionen

Die fröhlichen Wellen der FSW

100,7 mhz	Bozen und Umgebung
103,5 mhz	Meran Ultental Passeier Untervinschgau
93 mhz	Obervinschgau Schnalstal Überetsch Unterland

securalarm

Planung und Ausführung von elektronischen Sicherheitsanlagen
BOZEN-TRIENT
Tel. 0471 36484